

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 189 (2023)

Heft: 11

Artikel: Die Drahtzieher hinter dem Angriff auf Israel

Autor: Goertz, Stefan

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die israelischen Streitkräfte bombardieren die Zentren der Hamas in Gaza. Bild: Wikimedia

Die Drahtzieher hinter dem Angriff auf Israel

Am 7. Oktober 2023 drangen hunderte Kämpfer der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf israelisches Staatsgebiet ein, töteten über 1200 Menschen, verletzten über 2700 und verschleppten über 150 Menschen in den Gaza-Streifen: ein Schreckensszenario einer neuen Intensität. Diese Analyse am achten Tag des Krieges konzentriert sich auf den Überraschungsangriff der Hamas und untersucht seine Hintergründe.

Stefan Goertz

Israelische Polizei- und Armee-Stützpunkte wurden am 7. Oktober 2023 von Kämpfern der palästinensischen Terrororganisation Hamas überfallen und ausgeschaltet, die israelische Zivilbevölkerung war über Stunden bis Tage schutzlos. Erst nach zweieinhalb Tagen gaben Israels Streitkräfte und Polizei im Süden des Landes erste Entwarnung.

Paramilitärische Angriffe, Massaker und Geiselnahmen

In den ersten drei Tagen des Krieges nutzte die terroristische Offensive der Hamas neben den üblicherweise verwendeten Raketen Mittel von Guerilla Warfare, aber auch kaum vorstellbare Gräueltaten im Rahmen von Massakern sowie Geiselnahmen von israelischen und internationalen Zivilisten und Soldaten. Die Gewalt, mit der die Hamas-Terroristen gegen die israelische Zivil-

bevölkerung vorgehen, scheint gemäss Augenzeugen- und Medienberichten unbeschreiblich. Im grenznahen Kibbuz Kfar Azza sollen die Hamas-Terroristen auch Kleinkinder brutal ermordet haben. Reporterin Nicole Zedek berichtete davon, dass israelische Soldaten dort «Babys mit abgeschnittenen Köpfen» gefunden hätten, «Familien, die in ihren Betten erschossen wurden». Nach Zedeks Informationen wurden etwa 40 getötete Kleinkinder gefunden.¹ Diese Informationen stammen vom 11. Oktober und müssen nun verifiziert werden.

Nach israelischen Angaben verschleppten die Hamas, aber auch Terroristen des Palästinensischen Islamischen Dschihad mehr als 150 Menschen, unter ihnen Frauen, Kinder und speziell ältere Menschen, in den Gazastreifen. Sie sollen der Hamas zufolge freigelassen werden, wenn im Gegenzug Tausende von Israel inhaftierte Palästinenser frei kommen, jedoch werden sie auch als menschliche Schutzschilde verwendet. Unter den Verschleppten und Ge-

töteten sind auch Angehörige anderer Nationalitäten.²

Lange geplante Terroroffensive

Die palästinensische Terrororganisation Hamas hat Israel mit einer operativ-taktisch geschickten Kombination aus Angriffen zu Land, zur Luft und zur See überrascht. In den frühen Morgenstunden des 7. Oktobers wurden vom Gazastreifen aus Tausende Raketen auf Israel abgefeuert. Zur gleichen Zeit drangen Kämpfer der Hamas über die stark gesicherte Grenze in israelische Orte vor. Der palästinensische Angriff erfolgte am jüdischen Feiertag Simchat Tora, was an den Beginn des Jom-Kippur-Kriegs 1973 erinnert, als Ägypten und Syrien die israelischen Streitkräfte und Geheimdienste zunächst überrumpelt hatten.

Palästinensischen Kämpfern gelang es, den massiven Grenzzaum (mit Kameras und modernsten Sensoren ausgestattet) am Gazastreifen zu überwinden. Die israelischen

Streitkräfte räumten ein, dass die israelischen Streitkräfte davon überrascht worden seien. Die palästinensischen Kräfte durchbrachen den Grenzzaun mit Sprengstoff und überquerten mit Motorrädern, Pritschenwagen und Gleitschirmen die Grenze zu Israel, parallel auch mit Schnellbooten an der Küste.

Unter dem Sperrfeuer Hunderter Raketen war es dieses Mal die schiere Masse der Hamas-Kommandos, die die israelische Sperranlage an Dutzenden Stellen überannten. Fahrzeuge, die mit Sprengstoff beladen waren, hatten sie zuvor durchbrochen. Gleichzeitig schwärmten Billigdrohnen aus, die mit Granaten bestückt waren – Vorbild dafür war der Ukraine-Krieg. Sie zerstörten israelische Panzer, Mobilfunkmasten und Überwachungstürme. Die wenigen israelischen Soldaten, die an dem Feiertagswochenende im Dienst waren, wurden von der Kommunikation abgeschnitten. Zu den ersten Zielen der Hamas gehörten Israels Armeestützpunkte, die die Überwachung Gazas koordinieren.³

Die Angriffswelle der terroristischen Palästinenserorganisation Hamas gegen Israel am 7. und 8. Oktober war keineswegs spontan, sondern über längere Zeit geplant und auf logistische und finanzielle Unterstützung angewiesen.

Die Rolle des Irans und der libanesischen Hizbollah

Es verdichten sich die Anzeichen darauf, dass iranische Akteure eine vitale Rolle bei dieser jüngsten Eskalation gespielt haben. Die palästinensische Hamas, die libanesischen Hizbollah und iranische Akteure haben ihre Kooperation in den letzten Jahren – durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg von der westlichen Welt zu wenig beobachtet – stark intensiviert.

Der iranische General Esmail Ghaani, Chef der berühmten Quds-Einheit der iranischen Revolutionsgarde, arbeitete im Laufe des Jahres an einem gemeinsamen Koordinationsschema für alle pro-iranischen Milizen. Dafür unternahm er mehrere Reisen nach Libanon, wo er geheime Treffen mit der Hamas und der Hizbollah, der schiitischen Miliz, die auch im Irak und in Pakistan aktiv ist. Eine zentrale Rolle nimmt die libanesischen Hizbollah und dessen Anführer

Hassan Nasrallah ein. Im März 2023 soll Nasrallah nach Angaben von US-Zeitungen von einem «umfassenden und ausgeweiteten Krieg mit Israel» gesprochen habe, der auch Bodenangriffe beinhalten und eine «neue Ära» einleiten würde.⁴

In Syrien und Libanon sollen die Hamas-Terror-Kommandos von erfahrenen Kämpfern der Hizbollah trainiert worden sein. Dazu wurde in der libanesischen Hauptstadt Beirut ein gemeinsames Operationszentrum aufgebaut. Dazu habe die Hizbollah über mehrere Monate vor dem Beginn der Hamas-Terroroffensive Provokationen und nadelstichtartige Angriffe an der nördlichen Grenze Israels durchgeführt, um die israelischen Streitkräfte vom Süden Israels abzulenken.⁵

Ein Tag nach Beginn der Offensive der Hamas beschloss die mit dem Iran verbündete libanesischen Hizbollah einen israelischen Stützpunkt in der Region der sogenannten Shebaa-Farmen, in «Solidarität mit dem palästinensischen Volk und den palästinensischen Waffenbrüdern», wie die Hizbollah erklärte. Die israelischen Streitkräfte reagierten mit Artilleriefire. Die israelische Bevölkerung im Grenzgebiet wurde dazu aufgerufen, wachsam zu sein, und sich in der Nähe der Schutzräume aufzuhalten. Seit vielen Jahren bewegt sich die libanesischen Hizbollah mit ihrer Strategie an der Grenze zu einem neuen Krieg mit Israel. Die libanesischen Schiitenorganisation Hizbollah verfügt über ein Arsenal von etwa 140 000 zum Teil präzise lenkbaren Raketen. Konzentriert in Schwärmen eingesetzt könnte dies die israelische Raketenabwehr überfordern.⁶

Jedoch weiss die Hizbollah um die Feuerkraft der israelischen Luftwaffe und Artillerie, deren kinetische Energie massive Schäden im Libanon herbeiführen könnte und kann. Am fünften Tag des Krieges ist prognostisch im Verhältnis von Israel zur libanesischen Hizbollah eher von einem Patt, von einer wirksamen gegenseitigen Abschreckung auszugehen, bei der es zu periodischen Nadelstichen kommen wird, aber kurzfristig wohl nicht zu einer gross angelegten israelischen Invasion im Libanon.

Verschiedene Quellen stützen die These, dass verschiedene iranische Akteure an Plänen für die aktuelle Angriffswelle der palästinensischen Hamas beteiligt waren. Ungeachtet davon, wie konkret und korrekt diese These ist, richtet sich die militärische Aufmerksamkeit Israels kurz- bis mittelfristig zunächst exklusiv gegen die terroristische Organisation Hamas. Mittel- bis langfristig wird die israelische Regierung, werden ihre Ministerien eine Beteiligung des Iran aber sicher analysieren und auf unterschiedliche Art und Weise reagieren.⁷

Mit dem Informationsstand des fünften Tages des Kriegs muss festgestellt werden, dass der Grad der Beteiligung der Hizbollah und des Irans an der Offensive und den terroristischen Verbrechen der palästinensischen Hamas nicht geklärt ist, zumindest von einer mittelbaren logistischen Unterstützung in den Wochen und Monaten zuvor ist aber auszugehen.

Reaktionen in Europa und der Welt

Neben Solidaritätsbekundungen mit Israel sieht sich die westliche Welt mit einer Welle



► Angehörige der Israelischen Verteidigungsstreitkräften (IDF) bei einer Lagebesprechung. Bild: IDF

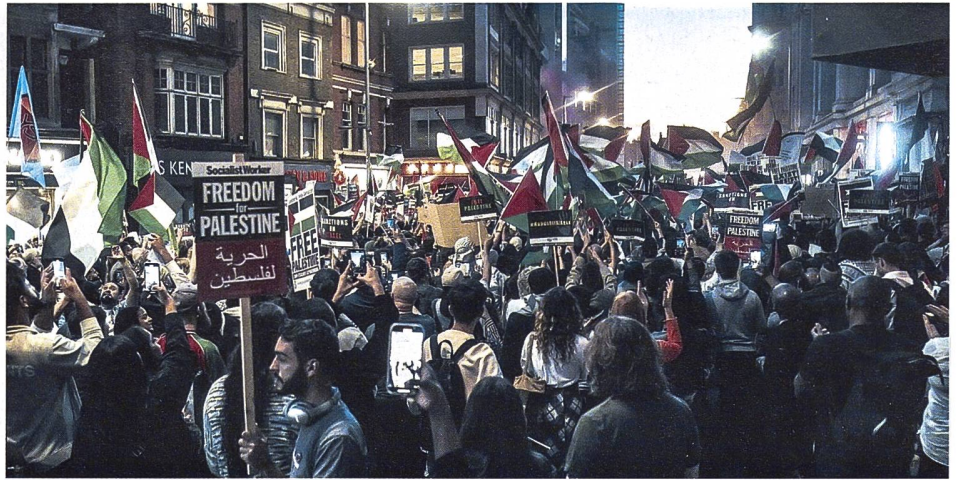
► Eine pro-palästinensische Demonstration in London. Bild: Wikimedia

an pro-palästinensischen Demonstrationen konfrontiert. Vor israelischen Botschaften fanden weltweit antisemitische Demonstrationen mit Ausschreitungen statt. In London, New York, Sydney (dort schrien Demonstranten «gas the Jews») und Berlin versammelten sich Hunderte bis Tausende Demonstranten mit palästinensischen Flaggen, sprachen dem Staat Israel das Existenzrecht ab und propagierten antisemitische Slogans.⁸

Nach dem Grossangriff der Terrororganisation Hamas auf Israel hatte das Netzwerk Samidoun, das als Vorfeldorganisation der linksextremistischen Palästinenserorganisation PFLP («Volksfront zur Befreiung Palästinas») gilt, in der Berliner Sonnenallee Süssigkeiten verteilt. Zu Fotos von der Aktion schrieb die Organisation auf der Internetplattform X: «Es lebe der Widerstand des palästinensischen Volkes.» Die Polizei stellte nach eigenen Angaben Strafanzeige.⁹ Immer wenn palästinensische Terroristen in den vergangenen Monaten und Jahren israelische Zivilisten ermordet hatten, verteilten jubelnde Palästinenser in Gaza, Ramallah und anderswo zur Feier des Mordes Süssigkeiten. Zu Beginn der terroristischen Offensive der Hamas in Israel fanden diese Aktionen aber nicht nur in palästinensischen Gebieten statt, sondern eben auch in Deutschland. Die Organisation Samidoun ist bereits seit einigen Jahren in Deutschland aktiv. In den vergangenen Jahren hat die Gruppe mehrfach mit Demonstrationen für Aufruhr gesorgt, bei denen der palästinensische Terrorismus glorifiziert wurde.¹⁰

Am 13. Oktober gab es einen Aufruf zu einer propalästinensischen Kundgebung mitten in Basel. Aus Sicherheitsgründen verbot die Polizei die Demo. In Bern wiederum fand am 14. Oktober eine propalästinensische Kundgebung statt. Noch am Tag zuvor war in Bern eine stille Mahnwache «für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina» abgesagt. Diese findet seit 25 Jahren einmal im Monat in Bern statt. Ähnliche Absagen gab es auch in Basel und Zürich. Eine Pro-Israel-Mahnwache kam mit der gleichen Begründung der Polizei ebenso nicht zustande.

Der Vizechef der Grünen-Bundestagsfraktion, Konstantin von Notz, Vorsitzender des Parlamentarischen Kontrollgremiums zur Kontrolle der Nachrichtendienste im Bundestag, forderte Bundesinnenminis-



terin Nancy Faeser (SPD) auf, ein Betätigungsverbot der islamistisch-terroristischen Hamas sowie ihrer Unterstützer und Vorfeld- beziehungsweise Tarnorganisationen in Deutschland zu erlassen.¹¹

Wie die USA, die EU und andere Länder will jetzt auch die Schweiz die islamistische Hamas im Gazastreifen als terroristische Organisation einstufen und verbieten lassen. Eine Arbeitsgruppe werde die rechtlichen Optionen für ein Verbot der Palästinenserorganisation prüfen. Nachdem ersichtlich geworden sei, wozu die Hamas fähig sei, ändere sich die Haltung der Schweizer Diplomatie gegenüber dieser Organisation, sagte Aussenminister Ignazio Cassis.¹²

Fazit am achten Tag des Krieges

Dieser Krieg wird massive Konsequenzen für Tausende Menschen in Israel und Palästina haben und zahlreiche Menschenleben kosten. Die seit Jahren wissenschaftlich beschriebene Eskalationsspirale in Israel, Palästina und der Welt wird prognostisch ein neues Niveau erreichen. Auf der Analyseebene von Radikalisierung gesprochen wird es auf beiden Seiten zu Radikalisierungsverläufen kommen: Auf einer persönlichen Ebene bei Menschen, deren Angehörige von dieser aktuellen kriegerischen Eskalation betroffen sind, auf einer operativ-taktischen Ebene bei der Hamas und anderen militanten palästinensischen Organisationen. Die israelischen Streitkräfte werden Befehle von den politisch Verantwortlichen erhalten, mit offensiven, konzertierten Massnahmen gegen die Hamas vorzugehen («Bodenoffensive»).

Auch in Deutschland, Europa und der Welt kam und kommt es in diesem Kontext seit Jahren zu Gewalt und Gewaltaufrufen

gegen den Staat Israel, gegen jüdische Menschen. Unterstützer und Vorfeld- beziehungsweise Tarnorganisationen der Hamas agieren, agitieren seit vielen Jahren in Deutschland. Bisher wurde das rechtsstaatliche Instrumentarium dagegen nicht konsequent ausgeschöpft. ■

Dieser Beitrag stellt die persönliche Auffassung des Autors dar.

- 1 Vgl. <https://www.welt.de/politik/ausland/article247929970/Israel-Dutzende-Leichen-in-Kibbuz-entdeckt-Es-ist-mehr-wie-ein-Pogrom-aus-der-Zeit-unserer-Grosseltern.html> (14.10.2023).
- 2 Vgl. ebd.
- 3 Vgl. <https://www.faz.net/aktuell/politik/israel-krieg/terroruberfall-auf-israel-der-vernichtungsplan-der-hamas-19241473.html> (14.10.2023).
- 4 Vgl. <https://www.fr.de/politik/israel-gaza-hamas-krieg-iran-milizen-Hizbollah-treffen-lebanon-nasrallah-revolutionsgarde-terror-zr-92576720.html> (14.10.2023).
- 5 Vgl. ebd.
- 6 Vgl. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/israel-und-hizbullah-vorerst-wohl-keine-weitere-eskalation-19227816.html> (14.10.2023).
- 7 Vgl. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/hamas-israel-angriff-krieg-iran-Hizbollah-planung-100.html> (14.10.2023).
- 8 Vgl. <https://www.welt.de/politik/ausland/article247911630/Pro-palaestinsische-Demos-Gas-the-Jews-Rufe-in-Sydney-Hakenkreuz-in-New-York.html> (14.10.2023).
- 9 Vgl. ebd.
- 10 Vgl. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article247877442/Nach-Hamas-Angriffen-Wenn-in-Berlin-der-palaestinsische-Terror-gegen-Israel-bejubelt-wird.html> (14.10.2023).
- 11 Vgl. <https://www.handelsblatt.com/politik/international/-israel-krieg-medien-einigung-in-israel-auf-bildung-von-notstandsregierung-einziges-kraftwerk-in-gaza-stellt-betrieb-ein-/29433048.html> (14.10.2023).
- 12 Vgl. <https://www.tagesschau.de/newsticker/live-blog-israel-gaza-mittwoch-100.html> (14.10.2023).



Oberstlt d.R. Stefan Goertz
Prof. Dr.
Hochschule des Bundes
Fachbereich Bundespolizei
D-23562 Lübeck

ASMZ-App

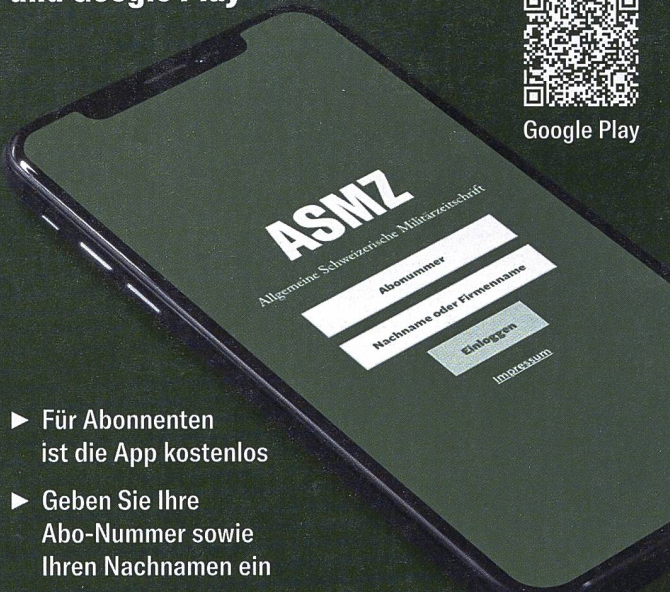
Verfügbar im Apple Store
und Google Play



Apple Store



Google Play



- ▶ Für Abonnenten ist die App kostenlos
- ▶ Geben Sie Ihre Abo-Nummer sowie Ihren Nachnamen ein
- ▶ Die Abo-Nummer ist ersichtlich auf der Verpackungsfolie oder verlangen Sie diese unter abo@asmz.ch

ASMZ
Sicherheit Schweiz

DIGIPACK KAPPELER

IM RAUEN EINSATZ - MIT 20 JAHREN GARANTIE



Unsere hochschlagfesten PE-Behälter schützen Ihre militärischen Ausrüstungen perfekt. Die durchgefärbten Kunststoffschalen sind stoss-, chemikalienfest und können in wasser- sowie staubdichter Ausführung in 10 verschiedenen Standardfarben, auch MIL zertifiziert geliefert werden.

Kappeler Verpackungs-Systeme AG
CH-3322 Urtenen-Schönbühl
Tel: +41 32 387 07 97

WWW.ARMYCASE.CH
verkauf@army.case.ch

swiss made 
Kompetenz und Leistung
für Schutz und Sicherheit

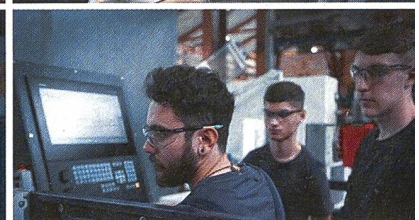
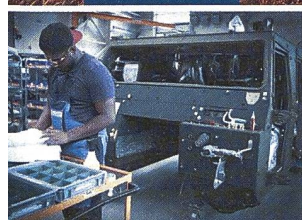
GENERAL DYNAMICS
European Land Systems-Mowag



DURO

EAGLE

PIRANHA



gdels.com

We Enable Military Mobility